

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1982)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport de gestion de cultes

Autor: Blaser, Ernst / Favre, Henri-Louis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Rapport de gestion de la Direction des cultes

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Henri-Louis Favre

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre

1. Einleitung

Seit Jahren sind die Pflege und Weiterentwicklung des partnerschaftlichen Verhältnisses von Staat und Kirche erklärtes Ziel der Regierungspolitik. Dieses Verhältnis ist charakterisiert durch eine gegenseitige kritische Offenheit. In diesem Lichte sind die Diskussionen um Themen wie «Kirche und Politik», «Massnahmen gegen den Pfarrermangel», «Verhältnis zwischen Pfarrer und Kirchgemeinde», «staatliche Gesetzgebung im Kirchenwesen» zu sehen, mit welchen sich die Direktion ständig zu befassen hat.

Zu «Kirche und Politik» hatte sich der Regierungsrat in Beantwortung einer Interpellation und einer schriftlichen Anfrage zu äussern. Er stellte dazu fest, der evangelische Auftrag der Kirche sei unbestreitbar umfassend und unteilbar, wie auch die Verfassung unserer evangelisch-reformierten Landeskirche ausdrücklich bestimmt, dass das Wort Gottes für alle Bereiche des öffentlichen Lebens wie Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur gilt. Daraus ergebe sich für die Kirche die Verpflichtung, immer wieder Partei zu ergreifen; sie dürfe jedoch nicht selbst Partei sein, sondern müsse über den parteipolitischen Interessen und Auseinandersetzungen stehen und stets ihre Mitverantwortung für Staat und Gesellschaft wahrnehmen.

Auch an dieser Stelle sei indessen darauf hingewiesen, dass breite Kreise des Volkes von Kirche und Pfarrern nicht in erster Linie politische Aktivität, sondern Seelsorge erwarten.

Zur Pflege und Förderung des partnerschaftlichen Verhältnisses gehört auch, dass sich die Verantwortlichen beider Seiten hin und wieder persönlich begegnen. Der Regierungsrat nahm wichtige Änderungen in der Leitung der beiden grossen Landeskirchen zum Anlass, zu einer solchen Begegnung einzuladen.

2. Direktionsbericht

2.1 Allgemeines

2.1.1 *Direktion; Organisation und Personelles*

Keine Änderung.

2.1.2 *Vorbereitung von Dekreten*

Folgende Vorlagen wurden vorbereitet und werden dem Grossen Rat 1983 unterbreitet werden:

1. Introduction

Depuis des années, le Gouvernement s'est donné pour but d'entretenir et de renforcer les rapports qui se sont institués entre l'Etat et son partenaire, l'Eglise. Une franchise critique de part et d'autre caractérise ces rapports. C'est sous ce jour qu'il faut voir les discussions au sujet des thèmes tels que «L'Eglise et la politique», «Mesures destinées à pallier la pénurie de pasteurs», «Les rapports entre le pasteur et la paroisse», «La législation de l'Etat concernant les Eglises nationales», dont la Direction doit s'occuper sans cesse.

Le Conseil-exécutif a dû se prononcer sur le thème «L'Eglise et la politique» en réponse à une interpellation et à une question écrite. Il a constaté à ce propos qu'indéniablement la mission évangélique de l'Eglise est vaste et indivisible et que, comme le proclame la constitution de notre Eglise nationale réformée évangélique, la Parole de Dieu s'étend à tous les domaines de la vie publique, tels que l'Etat, la société, l'économie et la culture. De l'avis du Gouvernement, cela oblige l'Eglise à prendre continuellement parti, mais sans être partie elle-même. L'Eglise doit, selon lui, être au-dessus des intérêts et des démêlés des partis politiques et assumer toujours sa part de responsabilité envers l'Etat et la société.

Cependant, il nous paraît important de répéter, à cette occasion, que de larges milieux de la population n'attendent pas de l'Eglise et des pasteurs qu'ils exercent en premier lieu une activité politique, mais qu'ils assurent la cure d'âmes.

Pour que les rapports établis entre les deux partenaires se maintiennent et s'affermissent, il faut également que leurs responsables se rencontrent personnellement, de temps à autre. Le Conseil-exécutif a saisi l'occasion d'importants changements survenus dans la conduite des deux grandes Eglises nationales pour organiser une telle rencontre.

2. Rapport sur la Direction

2.1 Généralités

2.1.1 *Direction; organisation et personnel*

Pas de modification.

2.1.2 *Préparation de décrets*

Ont été préparés et seront soumis au Grand Conseil, en 1983, les projets d'actes législatifs suivants:

- Dekret betreffend die Errichtung einer Pfarrstelle in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Wohlen bei Bern.
- Dekret betreffend die Errichtung von römisch-katholischen Pfarrstellen (in der Gesamtkirchgemeinde Biel).

2.1.3 *Weisungen an die Regierungsstatthalterämter*

2.1.3.1 Da immer wieder festgestellt werden musste, dass verschiedene Kirchgemeinden entgegen den geltenden Vorschriften keine Stimmregister führen, wurden die Regierungsstatthalter ersucht, diesem Punkt vermehrt Beachtung zu schenken.

2.1.3.2 Zahlreiche Kirchgemeinden beanstanden, dass die Einwohnergemeinden ihnen die Kirchensteuern nicht fristgerecht, oft mit grossen Verspätungen, anweisen. Die Regierungsstatthalter wurden aufgefordert, sich dieses Problems anzunehmen.

2.1.4 *Probleme mit Pfarrern und Kirchgemeinden*

Nebst einer Fülle positiver Erfahrungen war auch Unerfreuliches zu verzeichnen:

- Ein Pfarrer musste vom Straftamtsgericht wegen Betrugs und Veruntreuung zu einer unbedingten Gefängnisstrafe und zu einigen Jahren Amtsunfähigkeit verurteilt werden. Die Appellation gegen das Urteil ist noch hängig.
- Konflikte zwischen einzelnen Pfarrern und Kirchgemeinden erforderten die beratende und vermittelnde Hilfe der Direktion. In einem Fall musste die Direktion aufgrund einer Disziplinaranzeige direkt intervenieren, weil weder der Pfarrer noch der Kirchgemeinderat fähig waren, den Konflikt zu bewältigen. Dem Pfarrer musste schliesslich eine andere Stelle vermittelt werden, die er inzwischen angetreten hat.

2.2 **Evangelisch-reformierte Landeskirche**

2.2.1 *Pfarrermangel*

Trotz einer seit Jahren anhaltenden Überbelegung der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bern (zurzeit rund 200 Studenten) und trotz dem Bestehen der Kirchlich-theologischen Schule Bern (KTS) verschärfte sich der Pfarrermangel. Im Kanton Bern fehlten Ende 1982 25 Pfarrer, im ganzen Kirchengebiet des Synodalverbandes Bern-Jura (inkl. Kanton Jura und oberer Teil des Kantons Solothurn) um 35. Die Situation in der übrigen reformierten Schweiz ist nicht besser. Die Ursachen liegen einerseits in der überdurchschnittlich grossen Zahl altersbedingter Rücktritte, andererseits in der Tatsache, dass sehr viele junge Theologen überhaupt nicht oder nicht unmittelbar nach dem Studium bereit sind, ein Pfarramt zu übernehmen.

In dieser schwierigen Situation hat die Kirchensynode beschlossen, als Sofortmassnahme vorerst einen einmaligen Sonderkurs zur Ausbildung von Akademikern zu Pfarrern durchzuführen. Die Vorbereitungen dazu sind im Gange. Regierung und Grosser Rat werden sich voraussichtlich ebenfalls mit dem Vorhaben befassen müssen. Die Direktion hofft, dass die Staatsbehörden diese notwendige Massnahme ermöglichen helfen.

Der Sonderkurs allein ist freilich bloss Symptombekämpfung. Die Direktion ist überzeugt, dass damit der Pfarrermangel

- Décret portant création d'un poste de pasteur dans la paroisse réformée évangélique de Wohlen près de Berne.
- Décret portant création de postes de curés catholiques romains (dans la Paroisse générale de Bienne).

2.1.3 *Instructions données aux préfectures*

2.1.3.1 Comme on a constaté à bien des reprises que diverses paroisses ne tiennent pas de registre des votants, ce qui constitue une infraction aux prescriptions, les préfets ont été priés de vouer davantage d'attention à ce point.

2.1.3.2 De nombreuses paroisses se plaignent de ce que les communes municipales ne leur transmettent pas les impôts paroissiaux à la date fixée, mais souvent avec beaucoup de retard. Les préfets ont été invités à s'occuper de ce problème.

2.1.4 *Problèmes se posant à propos de pasteurs et de paroisses*

Il convient de signaler une foule d'expériences positives, mais également quelques événements peu réjouissants:

- Un pasteur a dû être traduit devant le tribunal pénal de district pour escroquerie et détournements et condamné à une peine ferme d'emprisonnement et à quelques années d'incapacité d'exercer ses fonctions. L'appel interjeté contre ce jugement est encore pendant.
- Des conflits surgis entre certains pasteurs et leur paroisse ont nécessité les conseils et l'aide de la Direction, qui a servi de médiatrice. Dans un cas, la Direction a dû entrer directement en action à la suite d'une plainte disciplinaire, parce que ni le pasteur ni le conseil de paroisse n'étaient en mesure de résoudre le conflit. Il a fallu, en fin de compte, trouver un autre poste pour le pasteur, qui a pris ses nouvelles fonctions entre-temps.

2.2 **Eglise nationale réformée évangélique**

2.2.1 *Pénurie de pasteurs*

Bien que la Faculté de théologie évangélique de l'Université de Berne soit, depuis des années, archicomble en permanence (actuellement, la Faculté compte environ 200 étudiants), et malgré l'existence de l'Ecole préparatoire de théologie de Berne, la pénurie de pasteurs s'accroît. A la fin de l'année 1982, il manquait 25 pasteurs dans le canton de Berne; dans tout le ressort territorial de l'Union synodale de Berne et du Jura (y compris le canton du Jura et la partie supérieure du canton de Soleure), il en manquait près de 35. Dans le reste de la Suisse réformée, la situation n'est pas meilleure. Les causes en sont, d'une part le nombre supérieur à la moyenne de démissions pour raison d'âge et, d'autre part, le fait que de très nombreux jeunes théologiens ne sont pas disposés à se charger d'un ministère immédiatement après leurs études; certains d'entre eux s'y refusent même à tout jamais.

Confronté à ces difficultés, le Synode de l'Eglise a décidé de créer, en premier lieu et à titre de mesure immédiate, un cours spécial unique destiné à des universitaires désireux de recevoir une formation de pasteur. Les préparatifs nécessaires à cet effet sont en cours. Il est probable que le Gouvernement et le Grand Conseil auront également à s'occuper de ce projet. La Direction espère que les autorités étatiques seront disposées à collaborer à sa réalisation.

höchstens mittelfristig gemildert werden kann. Es ist zwingend notwendig, die tieferen Ursachen des Pfarrermangels zu ergründen und zu bekämpfen. Es stellen sich beispielsweise folgende Fragen: Woran liegt es, dass so viele junge Theologen kein Pfarramt übernehmen wollen? Warum wird die durchschnittliche Studiendauer der Theologen immer länger? Wie verhält es sich mit der seit Jahren hängigen Studienreform? Sind in bezug auf die alten Sprachen (Latein, Griechisch, Hebräisch) keine Erleichterungen möglich?

Diese letzte Frage hat die Direktion bereits in bezug auf die KTS konkret gestellt. Die Ausfallquote von 50 Prozent der bisher aufgenommenen KTS-Absolventen ist in erster Linie auf die alten Sprachen zurückzuführen und lässt sich nicht verantworten. Die Diskussionen um dieses Problem sind im Gange.

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Pfarrermangel stehen Fragen zur Diskussion, über die in erster Linie die Kirche entscheiden muss, so zum Beispiel:

- Erleichterte Aufnahme von Absolventen freier theologischer Bildungsanstalten in den bernischen Kirchendienst durch Verzicht auf das geforderte einjährige Nachstudium an der staatlichen Fakultät? – Der Grosse Rat wird sich mit einer entsprechenden Motion zu befassen haben.
- Vermehrte Aufnahme ausländischer Theologen (zum Beispiel aus Deutschland, wo Überfluss herrscht)?

Il va sans dire que ce cours spécial n'est qu'un palliatif. La Direction est persuadée qu'il permettra tout au plus d'atténuer la pénurie de pasteurs à moyenne échéance. Il est absolument indispensable de rechercher les causes profondes de la pénurie de pasteurs et de les combattre. Il faut, par exemple, se demander pourquoi tant de jeunes théologiens ne veulent pas assumer un ministère, pourquoi la durée moyenne des études de théologie est toujours plus longue, où en est la réforme des études, en suspens depuis de nombreuses années, s'il n'est pas possible de réduire les exigences requises en matière de langues anciennes (latin, grec, hébreu).

Cette dernière question, la Direction l'a déjà posée concrètement à propos de l'Ecole préparatoire de théologie de Berne. Le taux d'échec des étudiants admis à cette école, qui est de 50 pour cent, est dû en premier lieu aux langues anciennes. Cela ne va pas. Le problème est en discussion.

La pénurie de pasteurs soulève encore d'autres questions, qu'il appartient en premier lieu à l'Eglise de trancher. En voici des exemples:

- Admission facilitée dans le clergé bernois de diplômés d'établissements libres dispensant une formation de théologie, par la renonciation à l'année supplémentaire d'études à faire à la faculté de l'Etat? – Le Grand Conseil devra se pencher sur ce problème, qui fait l'objet d'une motion.
- Admission d'un nombre plus élevé de théologiens étrangers (par exemple, en provenance d'Allemagne, où il y a surabondance)?

2.2.2 *Kirchensynode; Gesamterneuerungswahlen*

Im September wurde die Kirchensynode neu bestellt. Sie zählt für die Amtsperiode 1982–1986 nur 193 Mitglieder, weil die Wahlziffer nicht mehr rechtzeitig an die Ergebnisse der Volkszählung 1980 angepasst werden konnte. Der Grosse Rat wird die erforderliche Korrektur spätestens 1985 durch eine Dekretsänderung vornehmen müssen, damit 1986 wieder 200 Abgeordnete gewählt werden können.

Folgende Einzelheiten aus den Synodewahlen verdienen Beachtung:

- Die Zahl der Frauen in der Synode nimmt ständig zu: 1978 waren es 50, 1982 wurden 60 gewählt.
- Demgegenüber hat die Zahl der Pfarrer von 60 im Jahr 1978 auf 50 im Berichtsjahr abgenommen.

2.2.3 *Synodalrat; personelle Mutationen*

Der neunköpfige Synodalrat erfuhr personelle Änderungen. Schon zu Beginn des Jahres musste ein Mitglied aus gesundheitlichen Gründen ersetzt werden, und Mitte Jahr traten der Präsident und zwei weitere Mitglieder altershalber zurück. Ein früher nebenamtlich tätiges Mitglied ist seit dem Frühjahr vollamtlich beschäftigt. Dem Synodalrat gehören nun zwei Frauen an. Fünf Mitglieder sind Theologen. Der neue Präsident ist Nichttheologe.

2.2.4 *Teilzeitpfarrstellen; Errichtung*

Der Regierungsrat hat den Kirchgemeinden Aarberg und Seedorf die Errichtung je einer halben Pfarrstelle in der Form von Hilfspfarrämtern bewilligt. Beide Stellen sind inzwischen besetzt worden.

2.2.2 *Synode de l'Eglise; élections de renouvellement intégral*

Le Synode de l'Eglise a été renouvelé en septembre. Il ne compte que 193 membres, pour la période de fonctions de 1982 à 1986, parce que la quotité électorale n'a pas pu être adaptée à temps aux résultats du recensement populaire de 1980. Le Grand Conseil devra procéder à la correction requise au plus tard en 1985 par une modification de décret pour qu'il soit de nouveau possible d'élire 200 délégués en 1986.

Il convient de faire les observations suivantes, à propos de ces élections:

- Le nombre des femmes siégeant au Synode augmente constamment: en 1978, il y en avait 50; en 1982, 60 femmes ont été élues.
- En revanche, le nombre des pasteurs, qui était de 60 en 1978, s'est réduit à 50, l'année dernière.

2.2.3 *Conseil synodal; mutations survenues dans la liste des membres*

Le Conseil synodal, constitué de 9 membres, a subi de notables mutations. Déjà au début de l'année, un membre a dû quitter le Conseil pour raison de santé et a été remplacé. Au milieu de l'année, le président et deux autres membres ont démissionné pour raison d'âge. Un membre ayant appartenu jusqu'ici au Conseil à titre accessoire, en est devenu au printemps, membre à plein temps. Deux femmes font désormais partie du Conseil synodal; cinq membres sont des théologiens; le nouveau président n'est pas théologien.

2.2.4 *Postes de pasteurs à temps partiel; création*

Le Conseil-exécutif a autorisé les paroisses d'Aarberg et de Seedorf à créer chacune un demi-poste de pasteur sous la forme de postes de pasteurs auxiliaires. Dans l'intervalle, les deux postes ont été pourvus.

2.3 Römisch-katholische Landeskirche

2.3.1 Kirchensynode; erstmalige Wahl

Die erste römisch-katholische Kirchensynode des Kantons Bern konnte im Frühjahr gewählt werden. Sie zählt 90 Mitglieder, wovon 19 Frauen und nur 3 Geistliche. Gleichzeitig wurden 32 Ersatzmitglieder gewählt.

Die konstituierende Versammlung fand am 12. Juni im Bürgerhaus in Bern in Anwesenheit des Bischofs, des Kirchendirektors und von Vertretern der andern Landeskirchen statt.

2.3.2 Synodalrat; Wahl

An der konstituierenden Versammlung der Synode wurde auch der neunköpfige Synodalrat gewählt, der die bisherige römisch-katholische Kommission des Kantons Bern ablöst. Ihm gehören nur Laien an, wovon zwei Frauen. Als Präsident beliebte der Präsident der abgelösten römisch-katholischen Kommission.

2.3.3 Demission des Bischofs; Neuwahl

Dr. Anton Hänggi, Bischof von Basel, trat am 21. Juni nach 15jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen zurück. Als Nachfolger wurde am 2. September der bisherige Weihbischof, Dr. Otto Wüst, gewählt; seine feierliche Amtseinssetzung erfolgte am 1. November in Solothurn.

2.4 Andere Religionsgemeinschaften; öffentlich-rechtliche Anerkennung

Die Arbeit an der verwaltungsinternen Bereinigung des Gesetzesentwurfs nahm die Direktion stark in Anspruch. Obschon zurzeit noch nicht alle rechtlichen Fragen geklärt sind, sollte in der zweiten Hälfte 1983 ein Vernehmlassungsverfahren eingeleitet werden können.

2.5 Statistik

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchengemeinden	218 ¹	47 ²	4
Pfarrstellen	378	52	4
Regionalpfarrämter	9	1	–
Hilfsgeistlichenstellen	10 ³	41	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	46	5	1
Eingelangte Bewerbungen	30	1	–
Amtseinsetzungen	33	6	–
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	4	13	1
Aufnahme in den bern. Kirchendienst	27	5	–
Rücktritte:			
altershalber	11	2	–
vorzeitig	2	–	–
Stellenwechsel im Kanton	17	4	–
Stellenwechsel in andere Kantone und ins Ausland	5	4	–
Verlassen der pfarramtlichen Funktionen	3	–	–
verstorben im aktiven Kirchendienst	–	–	–

¹ Wovon 27 bzw. ² 7 französischer Zunge.

¹ 3 bzw. ² 2 Gesamtkirchengemeinden sind ihrer vorwiegend administrativen Bedeutung wegen nicht eingerechnet.

³ Wovon 2 zu je 50%

2.3 Eglise nationale catholique romaine

2.3.1 Synode de l'Eglise; première élection

Le premier Synode ecclésiastique catholique romain du canton de Berne a pu être élu au printemps. Il compte 90 membres, dont 19 femmes et seulement 3 ecclésiastiques. Par la même occasion, 32 membres suppléants ont été élus.

L'assemblée constituante a eu lieu au Bürgerhaus, à Berne, en présence de l'évêque, du directeur des cultes et de représentants des autres Eglises nationales.

2.3.2 Conseil synodal; élection

Lors de l'assemblée constituante du Synode, le Conseil synodal, constitué de neuf membres, a également été élu; il remplace la Commission catholique romaine du canton de Berne, en place jusqu'alors. Seuls des laïcs en font partie, dont deux femmes. Son président a été désigné en la personne du président de la Commission catholique romaine.

2.3.3 Démission de l'évêque; nouvelle élection

M^{gr} Anton Hänggi, évêque de Bâle, a démissionné le 21 juin pour raison de santé après 15 ans d'activité. Son successeur a été élu en la personne de M^{gr} Otto Wüst, jusqu'alors évêque auxiliaire: son installation solennelle a eu lieu le 1^{er} novembre, à Soleure.

2.4 Autres communautés religieuses; reconnaissance de droit public

La mise au net du projet de loi par l'administration a fortement sollicité la Direction. Bien que toutes les questions d'ordre juridique n'aient pas encore été éclaircies, il est probable qu'une procédure de consultation soit engagée au cours de la deuxième moitié de l'année 1983.

2.5 Statistique

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chrét.
Paroisses	218 ¹	47 ²	4
Postes d'ecclésiastiques	378	52	4
Postes de diacres	9	1	–
Postes d'auxiliaires	10 ³	41	1
Mises au concours de postes	46	5	1
Candidatures reçues	30	1	–
Installations	33	6	–
Installations d'auxiliaires	4	13	1
Admissions dans le clergé bernois	27	5	–
Démissions:			
pour raison d'âge	11	2	–
mise à la retraite prématurée	2	–	–
changement de poste dans le canton	17	4	–
changement de poste dans un autre canton ou à l'étranger	5	4	–
renonciation au sacerdoce	3	–	–
décès survenu en fonctions	–	–	–

¹ Dont 27 de langue française. Trois paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

² Dont 7 de langue française. Deux paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

³ Dont 2 à 50 pour cent chacun.

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Der Grosse Rat hat folgende Dekrete verabschiedet:**

3.1.1 *Am 9. Februar:*

- Dekret über den Finanzausgleich unter den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden (Totalrevision)
- Dekret über die Umschreibung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden des Kantons Bern (Totalrevision)
- Dekret über die Umschreibung der Wahlkreise und die Wahl der Abgeordneten in die evangelisch-reformierte Kirchensynode (Totalrevision)
- Dekret über die Organisation der Regionalpfarrämter (Totalrevision).

3.1.2 *Am 9. November:*

- Dekret über die Errichtung einer Pfarrstelle in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Köniz
- Dekret über die Kirchensteuern (Änderung).

3.2 Der Regierungsrat hat u. a. folgende Verordnungen erlassen:

- Verordnung über die Zugehörigkeit zu einer evangelisch-reformierten Kirchgemeinde in Gegenden mit deutsch- und französischsprachigen Kirchgemeinden (verabschiedet am 21. April).

Diese Verordnung regelt die Verhältnisse zwischen deutsch- und französischsprachigen Kirchgemeinden in den Regionen Bern und Thun und im Berner Jura sowie die Rechte jener Kirchglieder, die einer sprachlichen Minderheit angehören.

- Verordnung über die Organisation der evangelisch-reformierten Regionalpfarrämter (verabschiedet am 16. Februar).

Die Verordnung enthält u. a. die Umschreibung der Regionalpfarrkreise.

4. **Parlamentarische Vorstösse (Motion und Postulate)**

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

Motion Rychen (Affoltern i. E.) vom 10. November 1980 betreffend Verordnung vom 1. Dezember 1971 über den Finanzausgleich unter den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, vom Grosse Rat am 6. Mai 1981 als Postulat überwiesen. Abschreibung im Sinne der Ausführungen unter Ziffer 4.2 des Verwaltungsberichts 1981, nachdem der Grosse Rat am 9. Februar 1982 das neue Dekret über den Finanzausgleich unter den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden verabschiedet hat.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

Keine.

Bern, 27. Januar 1983

Der Direktor des Kirchenwesens: *Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 13. April 1983

3. **Projets d'actes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Le Grand Conseil a donné son aval aux décrets suivants:**

3.1.1 *Le 9 février:*

- Décret sur la compensation financière entre les paroisses réformées évangéliques du canton de Berne (révision totale)
- Décret concernant la circonscription des paroisses réformées évangéliques du canton de Berne (révision totale)
- Décret concernant la délimitation des cercles électoraux et l'élection des délégués au Synode de l'Eglise réformée évangélique (révision totale)
- Décret sur l'organisation des ministères pastoraux régionaux réformés évangéliques (révision totale).

3.1.2 *Le 9 novembre:*

- Décret portant création d'un poste de pasteur dans la paroisse réformée évangélique de Köniz
- Décret sur les impôts paroissiaux (modification).

3.2 Le Conseil-exécutif a édicté, entre autres, les ordonnances suivantes:

- Ordonnance concernant l'appartenance à une paroisse réformée évangélique dans les régions où existent des paroisses de langue allemande et de langue française (approuvée le 21 avril).

Cette ordonnance règle les rapports entre les paroisses de langue allemande et celles de langue française dans les régions de Berne et de Thoun et dans le Jura bernois ainsi que les droits des membres de l'Eglise, lesquels appartiennent à une minorité linguistique.

- Ordonnance concernant l'organisation des ministères pastoraux régionaux réformés évangéliques (approuvée le 16 février).

Cette ordonnance comprend, entre autres choses, la circonscription des territoires du ministère pastoral régional.

4. **Interventions parlementaires (motions et postulats)**

4.1 **Classement de motions et de postulats réalisés**

Motion Rychen (Affoltern i. E.) du 10 novembre 1980 et concernant l'ordonnance du 1^{er} décembre 1971 sur la compensation financière entre les paroisses réformées évangéliques du canton de Berne, acceptée par le Grand Conseil comme postulat le 6 mai 1981. Classement au sens des explications fournies au chiffre 4.2 du rapport de gestion 1981, après que le Grand Conseil eut approuvé le nouveau décret sur la compensation financière entre les paroisses réformées évangéliques, le 9 février 1982.

4.2 **Motions et postulats acceptés mais non encore réalisés**

Aucun.

Berne, le 27 janvier 1983

Le directeur des cultes: *Blaser*

Approuvé par le Conseil exécutif le 13 avril 1983

